

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von B. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 5. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 2. Mai. Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor an der hiesigen Universität, Dr. Vohl, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Breslau zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Die dirigirenden Aerzte des Charité-Krankenhauses, Dr. Wolff und Dr. Dieffenbach hieselbst, sind zu außerordentlichen Professoren in der medizinischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden.

Der kais. Oesterreichische General-Major und Kammerer, Graf Clam-Martini, ist von Wien und der kais. Oesterreichische Ober-Lieutenant von Cerrini ist ebenfalls von Wien hier angekommen.

Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützow, ist nach Ludwigslust abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 23. April. Der Messager des Chambres erwähnt heute abermals des Gerüchts von der Zurückgabe Algiers an die Pforte.

Ein von der France Nouvelle mitgetheiltes Schreiben aus Metz vom 20. d. enthält Folgen-

des: „Die Ruhe unserer Stadt wurde am 18. und 19. d. durch ewige tumultuarische Straßenaufläufe gestört, deren Urheber leicht zu errathen sind. Metz enthält eine Menge angeblicher Patrioten, die, ohne eigenes Urtheil über das parlamentarische Benehmen unserer Deputirten, sich von Paris aus, und namentlich von der Gesellschaft: „Hilf dir, so wird dir der Himmel helfen!“, deren gelehrige Schüler sie sind, in ihrer Liebe und in ihrem Hass leiten lassen. Das erste Manifest des großen Wahl Comités, welches die Deputirten nach ihrer politischen Gesinnung klassifizierte, ist vor Kurzem mit einer Empfehlung des National hier angekommen; sofort wurde von einigen exaltirten Köpfen beschlossen, Hrn. Parant, der bei der Gesellschaft „Hilf dir“ in Ungnade gefallen ist, eine Spottmusik darzubringen; alle müßige Herumtreiber aus den Schenken gaben dem Vorhaben ihren Beifall, und ihnen folgte der Auswurf des Volks in der Hoffnung eines Aufbruchs. Aber fast die ganze Stadt protestirte gegen diesen Skandal; Herr Parant ist darum nicht weniger in ihren Augen eines der nützlichsten und gewissenhaftesten Mitglieder der Deputirten-Kammer. Kaum war Herr Parant zwei Stunden hier, als die Werkzeuge des Pariser Vereins auf ihrem Posten waren und die Spottmusik begannen; am folgenden Abende wiederholte sich diese Scene in größerem Maßstabe, die Laternen wurden zerschlagen, und nach den Soldaten, obgleich sie das Gewehr im Arm hatten, wurde mit Steinen geworfen; es mußte daher zu den gesetzlichen Auforderungen geschritten werden; die Helden der Spottmusik warteten aber die dritte nicht ab, sondern entflohen mit ihren achtzehnjährigen Anführern nach allen Richtungen hin. Die jämmerlichen

Spottmusiken sind alle wie nach einem Muster kopirt; man sieht dabei zerlumptes Gefindel, viele Kinder und einige wohlgekleidete junge Leute, die tausendmal strafbarer sind, als diejenigen, die von ihnen irre geleitet worden."

Auch Hrn. Roux, Deputyfirtin der Gironde, ist bei seiner Rückkehr nach Bordeaux eine Spottmusik gebracht worden.

Ein Privatschreiben aus Terceira vom 29. März enthält Folgendes: „In der Absicht, den Gegnern der Königin Donna Maria, die ihrer politischen Ansichten halber gefänglich eingezogen waren, einen Beweis der Huld und Gnade der jungen Monarchin zu geben, hat Dom Pedro die Freilassung derselben, die Einstellung jedes gerichtlichen Verfahrens gegen sie, die Aufhebung des Sequesters von ihren Gütern und eine Verminderung der von Letzteren zu entrichtenden Abgaben verfügt und durch diese Maßregel die ganze Stadt in die freudigste Stimmung versetzt. Außerdem ist nachstehendes aus Angra dattirtes Dekret erschienen: „Auf den Bericht des Justiz-Ministers habe ich im Namen der Königin dekretirt, wie folgt: 1) der Sequester, der auf die Güter der Portugiesen gelegt worden, die auf dem Continente oder in den von dem Usurpator besetzten Ländern wohnen, wird hiernit aufgehoben; 2) die davon erhobenen Gelder sollen liquidirt und zur gehörigen Zeit ausgezahlt werden; 3) alle diesem zuwiderlaufende Dekrete und Befehle sind ungültig. Der Justizminister hat sich hiernach zu achten und das gegenwärtige Dekret zu vollziehen. Im Palast zu Angra u. s. w. gez. Dom Pedro, Herzog von Braganza.“ Es scheint, daß die Expedition gegen Dom Miguel nicht vor dem Monat Juni stattfinden werde. Eine zu dem Geschwader der Königin gehörende Fregatte ist mit einer geheimen Mission nach Madeira unter Segel gegangen."

Paris den 24. April. Die Genesung des Consequenz-Präsidenten, sagt die France Nouvelle, geht ihren Gang, was auch diejenigen sagen mögen, in deren Interesse es liegt, das öffentliche Vertrauen zu erschüttern. Wir würden nicht einmal davon sprechen, wenn die Oppositionsblätter in Ermangelung anderer Nachrichten nicht jeden Morgen ein Gebäude von den unwahrscheinlichsten Vermuthungen auführten. Wir wiederholen es daher den Freunden wie den Feinden des Herrn C. Perrier, daß der Platz dieses Staatsmannes noch nicht offen ist; im Gegentheil ist alle Hoffnung vorhanden, daß seine physischen Kräfte eben so wenig wie seine moralische Energie der Befestigung des politischen Systems, dem er sich gewidmet hat, mangeln werden.

Den vom Monsieur mitgetheilten beiden Bulletins über das Befinden des Handels-Ministers zufolge, hat derselbe eine gute Nacht gehabt und gestern Abend zum ersten Male wieder Nahrung zu sich genommen.

Vorgestern waren in sämtlichen Krankenhäusern der Hauptstadt 1853 Cholerafranke vorhanden.

Der Courier de Lyon, ein ministerielles Blatt, meldet, daß seit einigen Tagen in dieser Stadt brodlose Arbeiter für einen neuen Aufruhr angeworben werden, der nach dem Erscheinen der Cholera in Lyon zum Ausbruch kommen soll. Auch dort werden Vergiftungs-Gerüchte ausgestreut. Das genannte Blatt schreibt diese Umtriebe derselben Partei zu, die in der Hauptstadt als deren Urheberin beschuldigt worden ist.

Die Lage der Dinge in Grenoble hat bisher noch keine günstigere Wendung genommen; die Gährung der Gemüther dauert fort, es finden noch immer Zweikämpfe statt. Der Tagsbefehl des Generals Delort hat neuerdings zu zweien zwischen Offizieren und Bürgern Anlaß gegeben.

Man versichert, daß Französische Ministerium bestrebe bei der spanischen Regierung eifrig darauf, daß dieselbe ein Amnestiedekret verkünde, wonach die Flüchtlinge wieder ins Königreich zurückkehren dürfen. Das leitende Motiv zu diesem Schritte ist die Ausgabe, welche der Aufenthalt der Flüchtlinge in Frankreich verursacht.

Der Messenger hat folgende nähere Angaben über die Land- und Seemacht Dom Pedro's auf den Azoren: 2 Fregatten, 2 Korvetten, 3 Schooner, 4 Briggs; zusammen 11 Kriegsschiffe mit 238 Kanonen und 40 Transportschiffe, 2000 Matrosen, und 13186 Mann Truppen aller Waffengattungen, Portugiesen, Engländer und Franzosen. Außerdem leben auf den Azoren noch 1200 Offiziere ohne Anstellung und 7—8000 Mann Lokalmilizen, welche nach der Abfahrt der Expedition zum Schutz der Inseln zurückbleiben werden.

Die Gazette zeigt heute an, daß nun auch der Marschall, Herzog von Belluno, den von ihr in ihrer Erklärung vom 28. März ausgesprochenen politischen Grundsätzen beigetreten sei und sie ermächtigt habe, zu erklären, daß er für Frankreich Ordnung, Freiheit, Wohlfahrt und Größe nur von den beiden konstituierenden Prinzipien, nämlich von der erblichen Thronfolge und dem Votum aller steuerpflichtigen Franzosen nach Gemeinden, erwarte, daß er seit langer Zeit überzeugt sei, daß die Kommunal- und Provinzial-Freiheiten dem Volke wiedergegeben werden müßten, und daß er alles Unglück Frankreichs der Ausübung der konstituierenden Gewalt und dem Vergessen des Prinzips beimesse, daß ein wahrhaft nationales Gesetz nur aus dem freien Votum der Nation und der freien Sanktion des Königs hervorgehen könne.

In einem Privatschreiben in der Allg. Nr. Staatszeit. aus „Paris vom 24. April“ heißt es über vorstehenden Gegenstand: „Die in der Gazette de France vom 28. März enthaltene Erklärung über die einzige der Französischen Nation zusagende Constitution, die bisher nur den Beifall und die schriftliche Zustimmung der gefallenen Großen der vorigen Regierung (des Herzogs von Doudeauville, des Grafen d'Am-

bray u. A.) erhalten hatte, meldet in ihrem gestrigen Blatte, daß zwei Männer, die in die gegenwärtigen Verhältnisse, der eine als Pair, der andere als Deputirter, thätig eingreifen, nämlich der Marschall Herzog von Belluno und Herr Berryer, ihren Prinzipien beigetreten sind. Daß ein Marschall, wie Victor, welcher Feldherr des Kaiserthums und Diener der Restauration war, seit 1830 auch der neuen Ordnung der Dinge beigetreten ist und als Marschall und Pair doppelte Besoldung vom Staate bezieht, öffentlich erklären läßt, er hoffe Ordnung, Freiheit, Glück und Größe für Frankreich nur von der erblichen Thronfolge und dem allgemeinen Wahlrechte, muß, wenn es auch noch nicht als ein förmlicher Abfall von der jetzigen Dynastie gelten kann, doch als ein höchst auffallender Schritt betrachtet werden. Durch ein sonderbares Zusammentreffen unterhielt heute, also an demselben Tage, wo jene Zustimmung des Herzogs von Belluno zu den Grundsätzen der Gazette erschien, ein vielgelesenes Blatt, der Constitutionel, die Leichtgläubigkeit seiner Leser aufs neue mit dem Gerüchte einer Coalition der großen Kontinentalmächte gegen Frankreich, um eine dritte Restauration zu bewirken; in einer angeblichen Note aus Wien, die für höchst apokryphisch gelten muß, wird dieser Plan mit allen seinen Details dargelegt und der Herzog von Belluno als der Agent und Korrespondent von Holyrood angegeben. Man muß nun abwarten, zu welchen weiteren Erörterungen jener gewagte Schritt des Herzogs führen wird. — Die von den Blättern angeklagte Broschüre des Vicomte von Chateaubriand: „Kurze Erklärungen über die von der Herzogin von Berry für die armen Cholera-Kranken bestimmten 12,000 Fr.“, von der die Anhänger des älteren Zweiges der Bourbonen sich schon im Voraus viel versprochen, ist heute Mittag erschienen; der Laden des Buchhändlers Lenormant wurde fast gestürmt. Es war vorauszusehen, daß die Zurückweisung der 12,000 Fr. dem Vicomte nur dazu dienen würde, das System der richtigen Mitte und die seit der Juli-Revolution bestehende Ordnung der Dinge aufs Neue anzugreifen; es konnte ihm insofern nichts Gelegeneres kommen, als daß eben das Geld von den städtischen Behörden nicht angenommen wurde.

S c h w e i z .

Basel den 20. April. Die Herren Merk und Schnell wollten es, der sehr begründeten und bestimmten Erklärung der Regierung ungeachtet, dennoch versuchen, heute ein Bataillon eidgenössischer Truppen hierher zu verlegen, was aber, wie natürlich, wiederholt abgelehnt wurde. Bei dieser Ablehnung ließ man es aber nicht einmal bewenden, sondern in Berücksichtigung, daß nach bisheriger Erfahrung von den Repräsentanten Alles zu befürchten ist, was sie dem Interesse ihrer patriotischen Freunde angemessen finden dürften, wurden heute Morgen die Thore St. Alban und Steinen

geschlossen, die Brücken aufgezogen, und im Allgemeinen solche Anstalten getroffen, um einem allfälligen verrätherischen Angriffe mit Uerschrockenheit und Standhaftigkeit zuvorzukommen. (Schw. K.)

Schaffhausen den 24. April. Der „Schweizerische Korrespondent“ meldet aus Schwyz: „Am 15. versammelte sich die Landgemeinde der äußeren Bezirke in Einsiedeln. Der Antrag, Bezirksweise mit Schwyz zu unterhandeln, fand keine günstige Aufnahme. Mit einer an Einstimmigkeit gränzenden Mehrheit wurden die provisorische Regierung und alle ihre Glieder bestätigt, der Druck und die Auftheilung der bearbeiteten Verfassung unter die Landleute beschlossen und deren Annahme oder Verwerfung durch die Bezirksgemeinden auf den zweiten Sonntag im Mai festgesetzt. Zugleich wurde aber auch einstimmig erkannt, sich jede Stunde und jeden Augenblick mit Schwyz wieder zu vereinigen, sobald dieses in die Rechtsgleichheit der Kantonsbürger und in die Annahme oder Verwerfung der Verfassung durch die Bezirksgemeinden würde eingewilligt haben.“

D e u t s c h l a n d .

Braunschweig den 27. April. Die hier erscheinende Deutsche National-Zeitung meldet in einem Extrablatt unter dem gestrigen Datum: „Mehrere Anzeichen aufrührerischer Umtriebe hatten seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit der Polizeibehörde rege gemacht; die neuliche Explosion einer Art von Petarde und gleichzeitig erschienene aufwiegelnde Mauer-Anschläge gaben deutliche Spuren, und es gelang, die Hauptfäden des ganzen schändlichen Gewebes zu entdecken. Die nöthigen Maßregeln wurden in der Stille genommen, der Polizeidirektor Pini reiste gestern Nachmittag ab, und auf seine Requisition ward die berüchtigte Gräfin Wisberg in ihrer Wohnung zu Wahrenholz um 2 Uhr Nachts durch das Königl. Hannoversche Amt Gifhorn arretirt. Die wichtigsten Papiere wurden vorgefunden, die die Gräfin vergeblich zu vernichten sich bemühte, und deren Geheimniß die Zeit offenbaren wird. Heute Morgen 9 Uhr wurden, der getroffenen Disposition zufolge, zwei gefährliche Mitschuldige, der Bediente Dubien und ein gewisser Ehrhard, vormaliger Aufwärter Bitters, verhaftet; etwa in der Mittagsstunde ging die Arrestirung des vormaligen Gensdarmen-Oberst-Lieutenants von Kalm vor sich, dessen Papiere ebenfalls weggenommen wurden. Nachmittags ward ein Kerl, Nameas Haars, in das Gefängniß abgeführt, der zu den boshaftesten Plänen gedungen gewesen zu seyn scheint. — Es würde zu voreilig seyn, schon jetzt über den zerstörten Plan der im Finstern schleichenden Bosheit etwas Näheres angeben zu wollen; nur so viel liegt klar vor Augen, daß nur die ungeheuerste Verblendung zu einem Unternehmen führen konnte, in dem der böseste Wille mit den ohnmächtigsten Mitteln verbunden war. — Die Umstände werden hoffentlich erlauben, dem Pu-

blikum weitere Aufschlüsse zu geben, damit es die Gefahren übersehen könne, in welche ausgeartete Menschen durch Aufreizung der mannigfaltigsten Art es zu verwickeln trachteten; nur die eine Bemerkung möge hier noch Platz finden, daß bei der Gräfin Wisberg ältere und neuere, von ihr und Anderen geschriebene Konzepte jener lügenhaften Berichte gefunden worden sind, welche das Braunschweigische Volk so oft vor dem Auslande verläumdeter haben, und die besonders in Süddeutschen Zeitungen zu deren Schande erschienen sind.“

Österreichische Staaten.

Wien den 21. April. Se. Maj. der jüngere König von Ungarn ist heute etwas unwohl; bedenkllicher aber soll das Befinden des Herzogs von Reichstadt seyn, welcher seit geraumer Zeit an einem schleichenden Fieber leidet. — Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Kutschera, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, ist in voriger Nacht mit Tode abgegangen. — Der königl. Bayerische Feldmarschall Fürst von Brede ist heute hier eingetroffen und wird einige Wochen hier verweilen; man glaubt, er habe eine Mission von seiner Regierung.

Italien.

Rom den 17. April. (Allg. Zeit.) Seit dem 8. d. wurden die politischen Verhandlungen und diplomatischen Verhandlungen über die Angelegenheit von Ankona mit großer Lebhaftigkeit fortgesetzt; viele Congregationen der Kardinäle fanden Statt — und gestern endlich ward ein friedliches Uebereinkommen getroffen, wodurch die Sache beendet scheint. Ein Attaché der hiesigen Französischen Ambassade geht heute von hier nach Paris als Courier ab, um dem dortigen Kabinette das Resultat zu überbringen. Dieses läßt sich kurz aussprechen: Die Franzosen verlassen Ankona, sobald die Oesterreicher ihrerseits das Päpstliche Gebiet verlassen. In diesem Augenblicke haben die zuletzt angekommenen 400 Mann wahrscheinlich schon Ankona auf dem „Suffren“ verlassen; hierzu war indessen der Befehl bereits früher in Paris erteilt worden, welches sich auch schon durch das Datum des Abzuges ergibt. Es herrscht ein sogenanntes Einverständnis über diese Sache, daß die Ausführung der Doppelräumung gewiß auf das Friedlichste und Ungeförteste erfolgen wird. Ohne gegenseitiges Zutrauen können die verschiedensten Diskussionen entstehen. Jede Macht könnte verlangen, daß die andere zuerst gehen sollte, jede der anderen misstrauen. Es herrscht aber glücklicherweise wechselseitiges Vertrauen — und somit nähme die Sache von Ankona ein Ende.

Stadt-Theater.

Sonntag den 6. Mai zum Zweitenmal: Die Walpurgisnacht; Melodrama in 4 Akten, nach

dem Volksmärchen gleiches Namens, von der Verfasserin des Pfefferrösel. (Manuscript.) Musik vom Ritter v. Seyfried.

So eben ist bei uns erschienen:

Polnische Grammatik nebst Polnischem Lesebuche für Anfänger, ent-

halten: Briefe, Fabeln und Gedichte mit nothigen Vocabeln, wie auch die dem Militairstande nothwendigen Gespräche und Vocabeln, nebst einem kurzen Vergleich der polnischen Sprache mit der russischen. Für den Schul- und Privatgebrauch entworfen von L. v. Szumski, Professor am königl. Gymnasium zu Posen. Fünfte vermehrte und verbesserte Ausgabe. Geh. 20 sgr.

Schulen, die sich direct an uns wenden, erhalten bei 8 Exempl. das 9te frei.

P o s e n .

J. J. Heine & Comp.

Freitag den 11ten dieses Monats werde ich in der Stadt Neutomysl, Buker Kreises, mehrere Sachen, als Betten, Meubles, Haus- und Wirtschaftszuggeräthe u. dgl., imgleichen auch einige Viehstücke, gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend verkaufen, wovon ich Kaufsüchtige hiermit in Kenntniß setze.

Posen den 3. Mai 1832.

Der königl. Landgerichts-Executor
N o a c k .

Bekanntmachung.

In dem Dorfe Deiaz, den Erben des Fabian v. Parczewski eigenthümlich zugehörig, ist eine Quantität stehendes Eichen-Nußholz — auf einem Flächenraum von 400 Morgen — zu Balken, Stäbe und dergl. brauchbar, aus freier Hand zu verkaufen. — Kaufsüchtige belieben bei dem dortigen Dominio sich zu melden.

Deiaz bei Deutsch-Dstrowo den 28. Febr. 1832.

Ein schöner Laden nebst Ladenstube, Alkoven, Küche und Keller, für eine Schnittwaaren- oder Wein-Handlung sich eignend, sind Wasserstraße No. 165. sogleich zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei mir.

Posen den 3. Mai 1832.

Beate Köfler.

Anzeige. Am Markte No. 43. sind zwei Stuben nebst Küche, eine Treppe hoch vorn heraus, zu vermieten.

Frisches dießjähriges Vortter hat erhalten

Meyer Wolff Falk,

Bronker-Strasse No. 297.